



Rebecca JONES und Alexia FISH

RAPID LIFE: Die Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten beschränken und vermeiden

Aus dem Englischen übersetzt von Johanna Schnellinger

In England gibt es über 330 Natura 2000-Gebiete, die in Summe eine Fläche von über 25.000 km² umfassen. Die Gebiete beherbergen Bestandteile der einzigartigen Lebensräume und Arten der europäischen Atlantikküste und leisten insgesamt einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt der Lebensräume in Europa. Sehr häufig sind jedoch diese Lebensräume und Arten durch gebietsfremde invasive Arten bedroht. Um dieses Problem zu bekämpfen, wurde das EU LIFE-Projekt „RAPID LIFE“ gestartet. RAPID LIFE (die Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten beschränken und vermeiden) ist ein EU LIFE-Projekt über drei Jahre mit dem Ziel eines ganzheitlichen Managements zu invasiven gebietsfremden Arten (IAS) in Süßwasser-, Ufer- und Küsten-Ökosystemen in England.

Das Natura 2000-Netzwerk in England

In Großbritannien gibt es in etwa 900 Natura 2000-Gebiete. Davon liegen über 330 Gebiete in England und haben ein Ausmaß von mehr als 25.000 km² oder 19 % der Landesfläche. Diese Natura 2000-Gebiete bestehen aus Vogelschutzgebieten (SPA/Special Protected Areas) gemäß der Vogelschutzrichtlinie und aus Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebieten (SAC/Special Area of Conservation) gemäß der FFH-Richtlinie. Die staatliche Naturschutzorganisation Natural England wählt in Zusammenarbeit mit der Gemeinsamen Kommission für Naturschutz (JNCC/Joint Nature Conservation Commission) die Flächen aus, die anschließend vom Ministerium für Umwelt, Lebensmittel und ländliche Angelegen-

heiten (Defra) der britischen Regierung ausgewiesen werden. Die ersten Vogelschutzgebiete wurden in England in den 1980er-Jahren klassifiziert, während der Großteil der FFH-Gebiete im Jahr 2005 ausgewiesen wurde. Beinahe alle Natura 2000-Gebiete in England zählen zu Gebieten mit besonderem wissenschaftlichen Interesse (SSSI). Zudem sind viele Feuchtgebiete Ramsar-Gebiete.

England liegt in der atlantischen biogeographischen Region und beherbergt bedeutende Teile der einzigartigen Lebensräume der europäischen Atlantikküste. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt der Lebensräume in Europa. Von Gesamteuropa liegen beinahe 20 % der

Abbildung 1

Der Große Wassernabel (*Hydrocotyle ranunculoides*) ist eine invasive Wasserpflanze und verdrängt heimische Arten, schränkt die Lichteinstrahlung ein und verringert den Sauerstoffgehalt im Wasserkörper (Foto: Non-native Species Secretariat of Great Britain/GBNNS).

Flüsse, die in den Atlantik oder in die Nordsee fließen, in England. Eine weltweit bedeutende Anzahl der Kreideflüsse und -felsen liegen ebenfalls in diesem Land. Aufgrund der geografischen Lage leben hier auch weltweit wichtige Populationen von Seevögeln, überwinternden Stelzvögeln und Wildvögeln sowie bedeutsame Populationen von Arten wie dem Nördlichen Kammolch. Die Natura 2000-Gebiete Englands schützen einen erheblichen Anteil dieser wichtigen Lebensräume und Wildtierpopulationen. Einige der Natura 2000-Gebiete erstrecken sich über Meeres- und Uferbereiche. Diese haben einen besonderen Schutzwert und bieten der Gesellschaft gleichzeitig wichtige Ökosystemdienstleistungen und Vorteile wie sauberes Wasser, Hochwassermanagement sowie Zugang zur Natur.

Von 2013 bis 2015 lief das von dem EU LIFE-Fonds geförderte Projekt „IPENS: Das Programm für Verbesserungen in den Natura 2000-Gebieten in England“. Die Projektleitung lag bei Natural England in Kooperation mit der Britischen Umweltschutzagentur. Ziel war die Beurteilung des Zustands der Natura 2000-Gebiete und die Identifizierung von Problemen. Das IPENS-Projekt entstand während der Veröffentlichung der Pläne zu Standortverbesserungen (SIP) für die Natura 2000-Gebiete, die die spezifischen Probleme der Flächen identifizierten und Empfehlungen für das zukünftige Management geben. Die häufigste Bedrohung, die in dem IPENS-Projekt festgestellt wurde, waren gebietsfremde invasive Arten (IAS). In den SIP wurden bedrohte Gebiete identifiziert und prioritäre Arten festgelegt, die mit geeigneten Managementmaßnahmen bearbeitet werden sollen. Die Daten und Empfehlungen aus dem IPENS-Projekt sind in das RAPID LIFE-Projekt eingeflossen.

RAPID LIFE

Das RAPID LIFE-Projekt dauert drei Jahre und wird als EU LIFE-Projekt gefördert. Ziel ist ein ganzheitliches Management für invasive gebietsfremde Arten (IAS) in Süßwasser-, Ufer- und Küsten-Ökosystemen in England. Der Start war im Jahr 2017. Die britische Agentur für Tier- und Pflanzengesundheit ist Projektleiter und Natural England sowie die Zoologische Gesellschaft Bristol sind Projektpartner. Unterstützung erhalten sie von einigen weiteren technischen Partnern. RAPID LIFE zielt darauf ab, die Biodiversität in Süßwasser-, Ufer- und Küsten-Lebensräumen zu schützen. Dafür sollen koordinierte, strategische und auf Fakten gestützte Managementpläne für invasive gebietsfremde Arten entwickelt werden.

Weltweit sind invasive gebietsfremde Arten nach der Zerstörung der Lebensräume die Hauptursache für den Biodiversitätsverlust. Sie gefährden die heimischen Arten und Ökosysteme als Fressfeinde und Konkurrenten, verbreiten aber auch Krankheitserreger und verändern Ökosysteme. Beispielsweise breiten sich invasive Wasserpflanzenarten so stark aus, dass sie die Lichteinstrahlung und den Sauerstoffgehalt im Wasserkörper reduzieren. In den letzten beiden Jahrhunderten hat die Einführung invasiver gebietsfremder Arten im Zusammenhang mit den steigenden globalen Handels- und Personenbewegungen stark zugenommen. Manche Arten wurden per Zufall, andere vorsätzlich eingeführt. Viele der eingeführten Arten verursachen keine Probleme. Bei 10 % jedoch kam es zu einer invasiven Ausbreitung und damit einhergehenden ernsthaften Auswirkungen auf die Umwelt und die Wirtschaft. Die Arten sind sehr schwer zu beseitigen oder auch nur zu kontrollieren. In Großbritannien gibt es derzeit zirka 300 fremde Arten, die durch die Gefährdung heimischer Arten und Ökosysteme Kosten in Höhe von etwa 1,8 Milliarden Pfund pro Jahr verursachen. Die EU-Verordnung 1143/2014 zu invasiven gebietsfremden Arten verpflichtet die Mitgliedsstaaten, Maßnahmen für das Management und für die Verhinderung der Ausbreitung invasiver fremder Arten umzusetzen.

Die Süßwasser- und Meereslebensräume sind durch ihre Vernetzung und die intensive Nutzung für Erholungs- und Wirtschaftstätigkeiten teilweise besonders gefährdet. IAS können durch den Handels- und Personenverkehr entlang von Flüssen oder über die See transportiert werden. Die Ausbreitung mariner IAS kann durch das Ballastwasser von Schiffen oder durch die Aquakulturindustrie erfolgen. Auch Erholungssuchende am Wasser wie Angler, Segler und Kajakfahrer können durch ihre Aktivitäten unbeabsichtigt dazu beitragen, dass sich die IAS ausbreiten. Sind invasive fremde Arten in einem Gebiet vorhanden, können sie sich schnell entlang oder in Wasserkörpern verbreiten und es kann schwer und wahrscheinlich teuer oder sogar unmöglich werden, sie zu kontrollieren.

Das RAPID LIFE-Projekt liefert ein Maßnahmenpaket, das den Einfluss und die Verbreitung der IAS in Süßwasser-, Ufer- und Küsten-Ökosystemen in England reduziert. 240 Natura 2000-Gebiete werden durch das RAPID LIFE-Projekt abgedeckt. Davon werden 149 Gebiete, wie im IPENS LIFE-Projekt festgestellt wurde, durch invasive gebietsfremde Arten

bedroht oder sind ein Thema. RAPID LIFE hat das Ziel, die langfristigen Bedingungen dieser Flächen zu verbessern und berücksichtigt dabei die Empfehlungen von IPENS, um eine möglichst große Wirkung zu erzielen. Schlüsselgebiete sind der Fluss Avon George, der Chew-Tal See, der Fluss Wensum und das Severn-Mündungsgebiet.

Die Hauptziele von RAPID LIFE:

1. Ein regional verankerter Rahmenplan soll unter Einbeziehung regionaler Managementpläne eingerichtet werden, um ein effektiveres IAS-Management zu erhalten. Damit sollen die Lücken zwischen den Strategien auf nationaler oder internationaler Ebene (wie Großbritanniens Strategie für den Umgang mit invasiven Arten) und den lokalen Stakeholdern geschlossen werden. Es wurden Regionen gebildet, die mehrere gesamte hydrologische Einzugsgebiete umfassen. Die Ebene der Einzugsgebiete ist die geeignetste für ein effektives Management für wasser- und uferbewohnende invasive fremde Arten. Schließlich bekommen lokale Stakeholder die Möglichkeit, strategische und effektive Verhinderungs- und Managementmaßnahmen für den Umgang mit IAS zu liefern.
2. Ein erhöhtes Bewusstsein für die Biosicherheit bei den Zielgruppen soll durch die Entwicklung, die Wissensverbreitung und die Bewusstseinsbildung vermeiden, dass neue IAS in die Zielgebiete eingeführt werden. Beispielsweise wurden als Teil der britischen „Check, Clean and Dry“-Kampagne für verschiedene Zielgruppen (Angler und Bootsfahrer) Materialien zur Biosicherheit entwickelt.
3. Durch Frühwarn- und schnelle Interventionssysteme sollen die Wahrnehmung und Effizienz auf nationaler britischer als auch auf lokaler Ebene verbessert werden. Die Entwicklung des INNS-Kartografie-Systems wurde integriert: Die INNS ist ein web-basiertes System für die Übermittlung von Datensätzen invasiver Arten, für die Berichte über Umfragen und Managementmethoden.
4. Durch Strategien und Best Practice-Methoden sollen bestehende IAS in Gebieten mit hoher Priorität beseitigt oder kontrolliert werden. RAPID entwickelte Praxisleitfäden für das Management prioritärer invasiver fremder Arten und erarbeitet derzeit mehrere praxisorientierte Managementprojekte im gesamten Land.



Abbildung 2
Der invasive Signalkrebs
(*Pacifastacus leniusculus*;
Foto: GBNNSS).

5. In europäischen und internationalen Netzwerken sollen die Projektstrategien und -erfahrungen diskutiert werden. Die Informationen, die Kenntnisse und die Ressourcen werden mit relevanten Stakeholdern in verschiedenen Ländern im Rahmen von Kooperationen sowie auf Konferenzen und Workshops ausgetauscht.

Nach dem Projektende von RAPID LIFE im Jahr 2020 wird versucht, die Erkenntnisse weiterhin umzusetzen und darauf aufzubauen. Beispielsweise soll für weitere fünf Jahre nach Projektende auch in den Natura 2000-Schlüsselgebieten das Monitoring und die Dokumentation über die Wirksamkeit der Maßnahmen, die durch RAPID eingeführt wurde, fortgesetzt werden.

Hintergrund- und Zusatzinformationen

Die britische Agentur für Tier- und Pflanzengesundheit (APHA) ist staatlich und liegt im Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Umwelt, Lebensmittel und ländliche Angelegenheiten (Defra). Ziel von APHA ist, die Gesundheit der Pflanzen und Tiere als Vorteil für Mensch, Umwelt und Wirtschaft sicherzustellen. Das nationale Zentrum für Wildtiermanagement hat seinen Sitz in der APHA und führt das RAPID LIFE-Projekt weiter. Die APHA arbeitet eng mit dem Sekretariat von Großbritannien für nicht heimische Arten (GB NNSS) zusammen, die verantwortlich für die Koordinierung der Vorgehensweise bei invasiven Arten in Großbritannien sind.

Natural England ist eine keinem Ministerium unterstehende Körperschaft des öffentlichen Rechts, die die natürliche Umwelt bearbeitet. In ihrer Verantwortung liegt die Beratung der Regierung über Gebiete, die als Vogelschutzgebiete (SPA) und als Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (SAC) für das Natura 2000-Netzwerk geeignet sind und sie verwalten viele der englischen nationalen Naturschutzgebiete (NNR).



Abbildung 3
Logo der „Check, Clean
and Dry“-Kampagne.



Abbildung 4
Logo des RAPID
LIFE-Projekts.

Die Zoologische Gesellschaft Bristol ist eine Naturschutz-Stiftung, die Forschungsarbeiten vornimmt, um im Bristol Zoo über Naturschutz-Aktivitäten zu informieren sowie das Bewusstsein zu erhöhen und zu fördern. Sie übermitteln die nationale Strategie für den Umgang mit invasiven Arten in Südwest-England, sind aktiv im Schutz von Flusskreb- sen und kontrollieren invasive Flusskreb- sarten.

Website von RAPID:

www.nonnativespecies.org/rapid.

Check, Clean and Dry-Kampagne:

www.nonnativespecies.org/checkcleandry.

Informationen zu den Natura 2000-Gebieten:

<http://jncc.defra.gov.uk/protectedsites>.

Interview: Vier Fragen zu Natura 2000 an Alexia Fish

Was fällt Ihnen spontan über Natura 2000 ein?

Bei Natura 2000 denke ich an ein umfangreiches Netzwerk von Schutzgebieten, das ganz Europa miteinander verbindet.

Können Sie uns eine persönliche Geschichte oder eine Episode aus dem Alltag zu Natura 2000 erzählen?

Ein Natura 2000-Netzwerk, das RAPID LIFE bearbeitet, um die invasiven Arten zu reduzieren, ist der Fluss Avon (teilweise das Avon George FFH-Gebiet). Als Kind verbrachte ich viel Zeit im Südwesten Englands und spielte in den Sommerur-

lauben mit meinem Bruder, meinen Freunden und dem kleinen Terrier im Fluss Avon. Wir liebten es, durch die Wälder zu laufen und von den Böschungen in das Wasser zu hüpfen. Ich hoffe, dass wir unterstützen können, das Gebiet zu schützen, sodass Kinder und andere die Gegend auch in Zukunft genießen können.

Können Sie einen Ort beschreiben, der für Sie den Kerngedanken von Natura 2000 widerspiegelt?

Für mich ist die Küste von Norfolk im Norden der Ort, der den Kerngedanken von Natura 2000 widerspiegelt. Es ist eine sehr schöne kahle Landschaft mit stark windigen Stränden und wellenförmige Dünen, die eine außergewöhnliche Vielfalt an ungewöhnlichen Lebensräumen und Wildtieren beherbergt. Es ist ein einzigartiges Gebiet für wandernde Wasservögel zur Überwinterung. Die zusätzliche Auflage im Schutzstatus, die durch die Ausweisung als Natura 2000-Gebiet gegeben ist, sichert diesen wundervollen Ort für zukünftige Generationen, die es über Jahre lieben werden, hierher zu kommen. Hoffentlich wird die Arbeit durch das RAPID LIFE-Projekt den Schutz dieses fantastischen Gebiets fördern.

Würden Sie bestätigen, dass Natura 2000 eine bessere Kommunikation benötigt? Wenn ja, was muss getan werden? Welche Vorschläge haben Sie?

Ich glaube, dass es für technische Stakeholder nützlich wäre, besser zu kommunizieren, was Natura 2000 ist, was der Unterschied zu anderen Ausweisungen ist und was die zusätzlichen Auflagen im Schutzstatus bedeuten. In der Öffentlichkeit, denke ich, wäre mehr Bewusstsein für Natura 2000 von Vorteil.

Autoren



Rebecca Jones,
Jahrgang 1982.

Ornithologin. Sie ist Assistentin und Spezialistin für invasive gebietsfremde Arten im RAPID LIFE-Projekt an der britischen Agentur für Tier- und Pflanzengesundheit.

Rebecca.Jones@apha.gov.uk



Alexia Fish,
Jahrgang 1991.

Projektmanagerin. Sie ist Spezialistin für invasive gebietsfremde Arten und Projektmanagerin im RAPID LIFE-Projekt an der britischen Agentur für Tier- und Pflanzengesundheit.

Alexia.Fish@apha.gsi.gov.uk

Zitiervorschlag

JONES, R. & FISH, A. (2019): RAPID LIFE: Die Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten beschränken und vermeiden. – ANLIEGEN NATUR 41(1): 217–220, Laufen;
www.anl.bayern.de/publikationen